

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 46.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 19. April

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Am t l i c h e s. Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften des Verurlaubtenstandes, welche sich noch nicht im Besitz der veränderten Militär-Pässe, bezw. neuen Ersatz-Reserve-Pässe — namentlich nicht der den Pässen vorgebrachten neuen Bestimmungen über die Dienstverhältnisse der Personen des Verurlaubtenstandes — befinden, werden hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung der im §. 67 des Reichs-Militärgesetzes angedrohten Strafen ihre Militär-Papiere behufs Abänderung bezw. Austausch an den zuständigen Bezirksfeldwebel abzugeben, bezw. einzujenden.

Bezirks-Kommando Calw.

Die Ortsvorsteher

werden hiedurch angewiesen, für schleunigste ortsbüchliche Bekanntmachung des Vorstehenden Sorge zu tragen.

Nagold, den 16. April 1888.

K. Oberamt.

Amtm. Marquart, g. Stv.

Die Vablassierstelle in Wildbad wurde dem bisherigen provisorischen Vablassier Maier übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 18. April. Bei der am 16. April in Wildberg stattgefundenen Musterung entstand in der Wirtschaft z. Jägerhof zwischen Wildberger und Güttinger Rekruten eine Kauferei statt, wobei ein Rekrut von Güttingen schwer, jedoch, wie wir hören, nach ärztlichem Ausspruch nicht lebensgefährlich verletzt wurde. 3 Wildberger Rekruten, welche sich hierbei hauptsächlich beteiligt haben sollen, wurden in Haft genommen und an das Amtsgericht eingeliefert.

In Tübingen wurde ein falsches 5-Markstück mit dem Bildnis des Großherzogs von Baden gehalten. Also aufgepaßt!

Stuttgart, 16. April. Die 4. evangelische Landessynode wird nach einer kgl. Verordnung am 2. Mai dahier zusammentreten.

Stuttgart, 15. April. Heute wurde hier die 7. Vogel- und Vogel-Ausstellung des Landes-Verbandes der Vereine der Vogelfreunde in Württemberg eröffnet. Die Ausstellung ist ungemein reichhaltig und weist ca. 510 Nummern auf. Stuttgart. Das 2. Konzert für die Ueberschwemmten in Nord- und Ostdeutschland des Viederfranzes ergab etwa 1800 \mathcal{M} .

Wie man der „Allg. Ztg.“ aus Stuttgart schreibt, wäre „in vielen württ. Brauereien der Entschluß reif geworden, ein besseres Bier in jeder Beziehung nach Bayerns Muster herzustellen, um dem überhandnehmenden Bierimport speziell aus München gegenüberzutreten zu können. Die Ulmer Brauereien haben bereits damit den Anfang gemacht und erzielen einen guten Erfolg.“ Man wird nicht im allgemeinen behaupten können, daß das württ. Bier gering gebrannt sei. Der Bierimport aus München ist, wie aus den Steuerlisten hervorgeht, im Verhältnis zu dem im Lande gebrannten Bier nicht unverhältnismäßig groß. Das Publikum wird aber selbstverständlich bloß damit einverstanden sein, wenn die Brauer ihr Bier noch „besser in jeder Beziehung“ herstellen wollen, vorausgesetzt, daß der Preis der gleiche bleibt.

Mergelsteinen, 11. April. Es verdient anerkannt zu werden, mit welcher Opferwilligkeit unsere Gemeinde sich an den Spenden für die Ueberschwemmten beteiligt. Mergelsteinen mit seinen 1202 Einw. hat in kurzer Zeit von 261 Geldern 1177 \mathcal{M} 60 \mathcal{S} zusammengebracht, also beinahe eine Mark auf den Einwohner.

In Karlsruhe ist zur Abwechslung wieder einmal ein französischer Offizier, der seinen 3monatlichen Urlaub zur Spionage bei deutschen Soldaten verwendete, auf Antrag der lothringischen Schildwache, bei welcher er seine vergeblichen Versuche machte, verhaftet und zur Heimreise veranlaßt worden. Die „Post“ bemerkt dazu: Würde der Vorfall sich unge-

lehrt mit einem deutschen Offizier in Frankreich zugetragen haben, so wäre wahrscheinlich wieder die ganze Welt über die freche Spionage Deutschlands in Entrüstung versetzt worden.

Augsburg, 14. April. Der Magistrat bewilligte für die durch Ueberschwemmung Geschädigten 10000 \mathcal{M} und veranlaßte eine allgemeine Hauskollekte.

Sowohl in Leipzig wie in Breslau sind die auf die Kanzlerkrisis bezüglichen Adressen auf einen scharfen Wink aus Berlin zurückgezogen worden.

Berlin. Daß die Kanzlerkrisis vorüber ist, daß Fürst Bismarck mit seinen Anschauungen durchgedrungen, ist Thatsache; Thatsache ist aber auch, daß die Heiratsfrage bereits geschlichtet war, als die ersten Nachrichten von der Kanzlerkrisis bekannt wurden, daß sich also die Welt über eine Angelegenheit die Köpfe zerbrach, die gar nicht mehr vorhanden war. Thatsache ist endlich, daß über die Heiratsfrage gar keine ersten Schwierigkeiten bestanden haben, daß der Kanzler hierin sofort die Zustimmung des Kaisers erhalten hat, daß gar kein ernster Konflikt deshalb auch nur in Aussicht gestanden hat.

Es lag also eine gewaltige Uebertreibung vor, und deshalb hat auch die Nordd. Allg. Ztg. sich wohlweislich gehütet, zu melden, Fürst Bismarck habe mit seiner Entlassung der Heiratsfrage wegen gedroht. Eine Krisis hat indessen bestanden, nur ist darüber etwas bestimmtes schwerlich zu erfahren. Man nimmt, das ist das Wahrscheinliche, an, sie habe ihren Ursprung schon in dem Amnestieerlaß gehabt. Kaiser Friedrich wollte Begnadigungen auf Grund des Sozialistengesetzes eintreten lassen. Davon riet der Reichskanzler ab, und wie der Wortlaut des Amnestieerlasses sagt, hat sich der Kaiser der Meinung Fürst Bismarcks zuletzt angeschlossen. Eine Verschärfung der Krisis scheint dann bei der Ausarbeitung des Stellvertretungsdekretes an den Kronprinzen und der Durchführung desselben eingetreten zu sein, diese Schwierigkeiten sind aber den Mutmaßungen nach um die Mitte voriger Woche gehoben. Dann sind wohl noch einige Hofintriguen im Spiele gewesen, welche Verstimmung hervorriefen, und welche aus der Mücke einen Elefanten machten. Vorbei ist nunmehr die Sache jedenfalls, und ein Wiederaufleben ist vorerst nicht zu erwarten.

Der Kaiser hat, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, am Donnerstag in Lebensgefahr geschwebt; glücklicherweise ist es Prof. v. Bergmann gelungen, sie noch rechtzeitig zu bannen. — Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: „Die Atmungsbeschwerden waren durch eine Anschwellung bedingt, welche sich unterhalb der Mündung der Kanüle gebildet hat. Dr. Madenzie war diesem zeitweilig zu ernstest Besorgnissen Anlaß gebenden Zustande gegenüber ratlos, so mußte Prof. v. Bergmann in größter Eile herbeigerufen werden, dem es denn auch in kurzer Zeit gelang, Sr. Majestät durch Einführung einer längeren Kanüle Erleichterung zu bringen. Es muß als ein großes Glück angesehen werden, daß es möglich war, Herrn v. Bergmann so schnell aus Berlin zur Stelle zu schaffen und, es ist dem Vernehmen nach Vorsorge getroffen, daß er selbst oder Dr. Bramann in Zukunft stets zur Verhütung ähnlicher Zufälle sofort zur Hand sein werden.“

Die freisinnige Presse hat die jüngste Verschlimmerung im Gesundheitszustande des Kaisers in eine ursächliche Verbindung gebracht mit dem Vortrage, welchen der Reichskanzler dem Kaiser am 11. gehalten hat. Eines der Blätter erklärt, die „Zunahme des örtlichen Uebels sei auf die

Anstrengungen zurückzuführen, denen sich der Monarch bei der gestrigen 1 $\frac{1}{2}$ stündigen Konferenz mit dem Fürsten Bismarck unterzogen habe.“ Dazu bemerkt die „Köln. Ztg.“: Körperlich kann der Kaiser nicht angegriffen worden sein; bekanntlich ist Sr. Majestät nicht in der Möglichkeit, auch nur ein Wort zu sprechen. Der Kaiser ist genötigt, seinen Gedanken durch kurze Bleistiftnotizen Ausdruck zu geben. Auch seelische Erregungen sind in dem Verkehr Sr. Majestät mit dem Kanzler ausgeschlossen, denn zwischen dem Monarchen und seinem Kanzler besteht in den Grundgedanken über unsere Politik völlige Uebereinstimmung. Wir können insbesondere aufs bestimmteste versichern, daß die Kanzlerkrisis nicht durch eine Meinungsverschiedenheit zwischen Sr. Majestät und dem Kanzler herbeigeführt worden ist. Beide stehen in dieser Frage auf einer Seite, und das Entlassungsgeheiß des Kanzlers ist so wenig an die Adresse des Kaisers gerichtet, daß es vielmehr zur Unterstützung Sr. Majestät gedient hat.

Der Hamb. Corr., welcher die Nachricht zuerst gebracht, es hätten bereits mit mehreren Diplomaten Verhandlungen wegen Uebernahme des Reichskanzlerpostens stattgefunden, widerruft jetzt selbst diese Meldung.

Berlin, 15. April. Der König von Schweden hat für die Ueberschwemmten 2000 \mathcal{M} gegeben.

Berlin, 16. April. Für die Ueberschwemmten sind bei dem hiesigen Zentralkomitee bisher 1 003 000 \mathcal{M} eingegangen.

Berlin, 16. April. (Tel. d. Gesellsch.) Das Befinden des Kaisers ist äußerst bedenklich. Die Bronchitis ist ausgebrochen. Alle Angehörigen des Kaiserhauses und Bismarck sind um ihn versammelt. (Dem größten Teil unserer Leser in einem Extrablatt mitgeteilt.)

Berlin, 16. April. Die letzten Meldungen über das Befinden des Kaisers lauten leider betrübend. Die neue Kanüle, welche dem Monarchen eingesetzt werden mußte, soll eine der längsten sein, welche überhaupt eingefügt werden können. Man hört, es habe eine Lungenaaffektion stattgefunden, die zu der größten Vorsicht und Schonung nötigt. Es ist denn auch beschlossen worden, noch einen hervorragenden Arzt für innere Medizin an das Krankenbett des Kaisers hinzuzuziehen und zwar den Professor Senator von der Berliner Universität.

Berlin, 16. April. Die „Post-Ztg.“ schreibt: Der Zustand des Kaisers wird von den Aerzten als ernst bezeichnet und dem schwergeprüften kaiserlichen Hause wie dem Vaterlande scheinen neue Sorgen und summervolle Stunden bevorzustehen.

Charlottenburg, 17 April. (Tel. d. Gesellsch.) Seit abends 11 Uhr ist das Fieber des Kaisers äußerst heftig. Der bei der gefährlichen Lungenentzündung befürchtete Eitererguß aus der Lunge ist bisher ausgeblieben. Die Professoren Senator und Leyden bleiben bei dem Kaiser, bei welchem die ganze Familie unausgesetzt verweilt. Der Kronprinz Wilhelm wurde nachmittags von der Truppschau im Tempelhof weggeholt und ritt schärfsten Galopps nach Charlottenburg, wo die Lage sehr ernst ist und wenig Hoffnung giebt.

Charlottenburg, 17. April. (Tel. d. Gesellsch.) Der Kaiser hatte eine schlimme Nacht. Keine Besserung. Leider ist das Leiden nicht mehr örtlich.

Berlin, 17. April. Die „Nationalzeitung“ meldet: „Es handelt sich bei dem Kaiser nicht um eine einfache Entzündung der Bronchien, sondern um die Ausdehnung des Kehlkopfleidens auf die Bronchien und damit auf die Lungen selbst. Diese neue Komplikation steht mit dem Vorfall der Vorwoche in ursächlichem Zusammenhang. Infolge des Umstandes, daß die Kanäle nicht richtig gelegen und sich dadurch verstopft hatte, war die Absonderung aus dem Kehlkopf, anstatt durch die Kanäle den Weg nach außen zu nehmen, an der Kanäle entlang in die Bronchien hinabgefloßen und hatte dort entzündungserregend gewirkt. Anzeichen einer Lungenentzündung sind bis jetzt glücklicherweise nicht konstatiert.“

Vor einigen Tagen ließ sich Kaiser Friedrich sein 25jähriges Schlachtross, einen Fuchswallach, wieder vorführen; er hat es bei Wörz, Sedan, Paris und bei dem Einzug in Berlin geritten. Das Tier ist noch wohl erhalten.

Unbegreifliche, an das Tendenzlose streifende Mitteilungen laufen schon seit einer Woche in Wiener und Augsburger Zeitungen um. Z. B. die Kaiserin Viktoria habe gewünscht, Erlasse zu unterschreiben, die der Kaiser wegen allzu großer Anhäufung der Geschäfte nicht ohne Gefahr alle selbst vollziehen könne, der Kanzler habe aber gesagt, für die Stellvertretung des Kaisers sei der Kronprinz da. Ferner: Die Kaiserin sei eines Tages in des Kaisers Zimmer getreten, während der Kanzler Vortrag gehalten habe, da habe dieser seinen Vortrag abgebrochen und sich empfohlen. Anderen Tages, als die Kaiserin wieder anwesend gewesen sei, habe er gesagt, er sei gewohnt, seinem Kaiser allein Vortrag zu halten, worauf die Kaiserin sich entfernt habe.

Zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm hat Kommerzienrat Krupp in Essen einen Beitrag von 20 000 M. angewiesen.

An eine Anzahl Sekretäre des Berliner Haupt-Telegraphenamtes ist die Anfrage ergangen, in welcher diejenigen sich zu melden aufgefördert werden, die Neigung haben, einen Posten als Gouvernementssekretär in Kamerun zu übernehmen. Die Stelle in Kamerun ist mit 7500 M. dotiert, es werden die in Kamerun verbrachten Jahre beim Dienstalter doppelt gerechnet. Einer der befragten 15 jungen Beamten hat sich zur Uebernahme der Stellung bereit erklärt. Da in Kamerun nur alle 4 Wochen ein Postschiff anlegt, so ist selbstverständlich die Thätigkeit des dortigen Postbeamten wenig umfangreich und das Auswärtige Amt will deshalb den betreffenden Postbeamten auch als Gouvernementssekretär verwenden.

Schweiz.

Zu dem Vorgehen gegen die in der Schweiz ansässigen Unsturzselemente wird aus Bern weiter berichtet: Auch die Züricher Preßzeugnisse, wie „Rother Teufel“ und „Sozialdemokrat“ nebst noch anderen sind von der deutschen Regierung zum Gegenstand eines ernstlichen Meinungsaustrausches gemacht worden. Der Schweizer Bundesrat ist gegenwärtig damit beschäftigt, die von der deutschen Regierung bezeichneten Ursachen der zwischen Bern und Berlin eingetretenen Spannung näher zu treten und unter vollster Wahrung des Asylrechtes und der in der Schweiz verbürgten Freiheiten das ihm possend Erscheinende anzuordnen. Dazu dürfte die Unterdrückung des „Sozialdemokrat“ gehören.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde die Interpellation der Opposition beraten, welche sich darüber beklagte, daß der deutsche Botschafter Prinz Reuß in seiner Dankagung für die Trauer- und Begleitungen des österreichischen und ungarischen Parlamentes nur von den „österreichischen“ Parlamenten gesprochen habe. Ministerpräsident Tisza hat die Herren, sich doch nicht lächerlich zu machen. Der deutsche Botschafter habe „österreich-ungarische Parlamente“ geschrieben und das sei doch genügend. Die Interpellanten ließen denn auch klugerweise die Sache auf sich beruhen.

Innsbruck, 14. April. Anlässlich der Durchreise der Königin Viktoria von England durch Tirol wird eine Begegnung derselben mit Kaiser Franz Joseph stattfinden, da der Kaiser zur Begrüßung der Königin nach Tirol kommt. Der Ort der Begegnung hängt von den Dispositionen der Königin ab. Wahrscheinlich findet die Entrevue entweder hier oder in Franzensbrunn statt.

Frankreich.

Paris, 13. April. Anlässlich der Verhand-

lung Deutscher in Belfort ist gegen die Thäter Untersuchung eingeleitet.

Paris, 15. April. Der „Figaro“ publiziert die Unterredung eines seiner Mitarbeiter mit Crispi, worin derselbe sich energisch dagegen verwahrte, Gallaphobie zu sein, die Tripel-Allianz als Friedensbündnis bezeichnete und den Anschluß Italiens an dieselbe als eine Garantie für die Sicherheit Frankreichs erklärte, Crispi sprach auch den Wunsch auf Erneuerung des Handelsvertrages aus, die nach mehreren Jahren nicht mehr möglich wäre, weil sich dann Italien von der französischen Industrie emanzipiert haben würde, zu welcher Emanzipation die Franzosen durch die Ausweisung italienischer Arbeiter selbst beitragen. „Wir sind“, schloß Crispi, „un peuple de bons enfants; wir lieben Frankreich. Sagen Sie laut, daß jeder Gedanke an einen Krieg mit Frankreich ferne von uns ist.“

Paris, 16. April. Floquet hielt gestern in der Versammlung des Handelsvereins eine jütänisch applaudierte Rede, worin er sagte: Frankreich bedürfe weder eines Protektors im Frieden, noch eines Diktators im Kriege, falls jemals die Verteidigung seiner Ehre und seines Gebietes zur Annahme eines Krieges nötigen sollte. Bleiben wir ein Volk, das Herr ist seiner Geschichte.

Paris, 16. April. Die opportunistischen Blätter geben zu, daß die Wahl Boulangers eine Niederlage der Republik ist. In einem Artikel Joseph Reinachs in der „République française“ heißt es: Es wehe ein Wind der Tollheit, indes dürfe man die Hoffnung nicht aufgeben. Alle Blätter sind darin einstimmig, daß der Wahlerfolg Boulangers lediglich einen Protest gegen die innere Politik bedeute (?).

Lille, 16. April. Boulanger ist mit 172 528 Stimmen, also mit $\frac{2}{3}$ der abgegebenen Stimmen, gewählt.

Wie aus Paris mitgeteilt wird, hat sich Baron Alphons von Rothschild für 40 000 Franken Mahagoni-Kisten anfertigen lassen, die genau zu den einzelnen Bildern seiner wertvollen Gemäldesammlung passen und in einem Speicher für die Eventualität einer plötzlich notwendig werdenden Fortschaffung seiner Kunstschatze aufbewahrt werden.

Italien.

Rom, 14. April. Boulanger versicherte einen Korrespondenten der Tribuna stetiger Sympathie für Italien; nie wüßte er einen Krieg gegen letzteres, wie er überhaupt einen Krieg als entsetzliches Banquetpiel verabscheue. (?)

Russland.

Petersburg, 14. April. Die „Deutsche Petersb. Ztg.“ meldet aus Darmstadt: Prinz Alexander von Battenberg erfuhr erst aus den Zeitungen den Zweck der Einladung nach Berlin. Er habe sich geäußert, vor Jahren sei ein solcher Ehebund geplant gewesen, jetzt werde er nur noch „weiblicherseits“ gewünscht. Alexander habe in Darmstadt eine „zarte Neigung.“

Bulgarien.

Sofia. Mit der Herrlichkeit des Prinzen von Coburg scheint es dahin zu sein. Wie sicher der Prinz selbst hierüber überzeugt ist, geht u. A. auch aus einer Meldung hervor, welche nach Bulgarest aus der nächsten Umgebung Ferdinands gelangte und wonach das fürstliche Hofmarschallamt an ein großes Pariser Haus und an einen Pferdehändler in Pest die Weisung erließ, mit der Abfertigung der bestellten Einrichtungsstücke und der für den Marschall bestimmten Wagenpferde bis auf weitere Ordre zu warten. Das will besagen, daß Prinz Ferdinand kein Vertrauen mehr in die Stabilität der bulgarischen Verhältnisse hat und daß er, sofern er nicht von den Ereignissen ereilt werden will, sich mit dem Baden seiner Koffer beeilen muß, denn das Verhängnis scheint mit Riesenschellen zu nahen, die Sprache der russischen Presse, den Brüsseler „Nord“ eingeschlossen, wird immer drohender und kündigt große Umwälzungen in Bulgarien, schon für die nächste Zeit an.

Sofia, 16. April. Sämtliche Offiziere, welche Hausarrest hatten, wurden heute auf Befehl des Kriegsministers unter starker Militärwache in ein eigenes dazu gemietetes Haus eingesperrt.

Sofia, 16. April. Ein heute publizierter Tagesbefehl an die Armee giebt bekannt, der Fürst beschloß, daß er und seine Adjutanten, so oft er es für notwendig erachten werde, bürgerliche Kleidung tragen werden.

Amerika.

Newyork, 9. April. Die Einwanderung ist in diesem Frühjahr größer als sonst. Fast jeden Tag kommen 1000 Einwanderer an, und seit Januar hat ihre Zahl 54 000 betragen, d. h. 3000 mehr als während der ersten 3 Monate des letzten Jahres. Das Ziel der meisten ist der Nordwesten, und sehr wenige gehen nach dem Süden. Im fernen Westen können die Leute noch immer selbst Farmen erwerben. Viele Franzosen und die bessere Klasse von Italienern gehen nach Kalifornien, um dort Weinbau zu treiben. Die Einwanderung von russischen Juden ist stark. Diese bleiben zumeist in den großen Städten, da sie meistens Schneider sind. Die Deutsche sind der Mehrzahl nach Bergleute, und der weite Westen ist deshalb ihr Feld. Die Schweizer sind, wie die Deutschen und Norweger, meistens Farmer. Alle diese ziehen nach dem Nordwesten. Die Böhmern dagegen, welche meistens Zigarrenarbeiter sind, siedeln sich, wie die Russen, in den großen Städten an.

Kleinere Mitteilungen.

Belzheim, 15. April. Vergangene Nacht wurde in der Oberamtskanzlei eingebrochen. Die Sportkassette ist gewaltsam erbrochen und der Inhalt von ca. 300 M., worunter Gelder für die Ueberschwemmten, eine Beute der Diebe geworden. Revisionsassistent Schneider, welcher im Nebenzimmer schläft, wurde durch das Geräusch aufgeweckt; doch entflohen die Diebe durch das Fenster, durch welches sie mittels der Leiter eingestiegen waren, unter Zurücklassung eines Regenschirmes und eines Kleidungsstückes.

Bom Ries, 13. April. Vergangenen Mittwoch früh wurde Flurwächter Neher aus Ranzingen unweit seines Ortes im Schnee ertrunken gefunden.

Kärnberg, 16. April. Heute Nacht wurde in das Bankgeschäft Gutmann auf der Karolinenstraße eingebrochen; der Geldschrank daselbst wurde angebohrt, die Diebe fanden dort aber nur elftausend Mark, die sie entwendeten.

Amberg, 6. April. Vom Schöffengerichte wurden 2 junge Feinde, welche einer jungen Frau 2 unanständige Neujahrsgratulationskarten unter Couvert zuschicken ließen, wegen Beleidigung zu 5, bezw. 3-tägiger Gefängnisstrafe und zur Kostentragung verurteilt.

Frankfurt a. M., 7. April. In einem hiesigen Rechtsanwaltsamt kam heute mittag ein zerlumpter Mensch, sagte „Guten Tag“ und gab dann sofort dem Rechtsanwalt eine Ohrfeige mit den Worten: „Dies dafür, daß sie mich so schlecht verteidigt haben und ich 8 Monate Gefängnis bekommen hatte, die bis jetzt verbüßt sind.“ Damit lief er fort. Seiner Verurteilung wird er nicht entgegen.

Ueber die letzten Stunden des Kaisers Wilhelm erhalten wir folgende authentische Daten: Es war am 8. März, abends gegen 5 Uhr; das Palais wimmelte von Menschen, alle Minister waren dort. Die königliche Familie war im Krantenzimmer. Ich stand 2 Schritte vom Fußende des Bettes und hörte, wie der Kaiser sagte: „Ich fürchte den Krieg nicht, wenn er notwendig ist.“ Dann fragte er: „Was habe ich eben gesagt?“ worauf Prinz Wilhelm es ihm wiederholte. Er sah sehr blaß aus. Gegen 8 Uhr hieß es, es wäre eine kleine Besserung eingetreten und Alles zog sich zurück. Um 4 Uhr morgens wurden wir wieder ins Schloß gerufen. Da saßen und standen wir herum Stunde auf Stunde. Es wurde hell und die Lampen wurden hinausgebracht. Gleich nach 8 Uhr winkte uns ein Jäger, wir müßten hereinkommen. Das kleine Zimmer stand gedrängt voll. Kögel sagte mit lauter Stimme: „So spricht der Herr: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden!“ Darauf war eine kleine Pause und nun folgte ein kurzes, rauhes Stöhnen. Nach einer nochmaligen Pause sprach Kögel ein kurzes Gebet und sagte unter anderem: „Ich habe Dich gezeugt und Du bist ein Segen gewesen für Viele!“ Wir wußten nun, daß alles vorüber sei. Die alten Generale schlachteten alle; wir gingen Einer nach dem Andern hin und küßten dem Kaiser die Hand. — Dann ging alles auseinander.

In Wien hat sich dieser Tage ein Advokat Dr. A. erschossen, ohne daß man einen Grund zu dieser verzweifelten That angeben konnte. Er hinterließ folgendes in seiner kurze doppelt ergriffenes schriftliches Testament an seine Kinder: 1) Nehmet nie eine Karte in die Hand! 2) Hütet Euch vor Schulden! Hungert und friert lieber, bevor Ihr Euch einen Kreuzer borgt. Auch sollt Ihr nie auf Rechnung einer Einnahme, die Ihr morgen erwartet, einen Kreuzer entnehmen. 3) Wenn Ihr eine Frau nehmt, so wählt nur ein Mädchen, das von gesunden Eltern stammt. (Was soll man dann mit den andern Mädchen anfangen?)

Der bekannte Hungerkünstler Succé hat dieser Tage ein besonderes Jubiläum gefeiert, er hat zum 25. Mal 30 Tage lang gefastet. Nachdem er zuerst von seinem wunderthätigen Kräuterkocher zu sich genommen, fastete er 30 Tage unter der strengen Obervanz eines aus 7 Ärzten bestehenden Komites und trank täglich nur einige Gläser kohlensäurehaltigen Wassers. Er hat die 30 Tage, ohne seinen guten Humor zu verlieren, glücklich überstanden und am Abend des letzten Tages mit seinen Freunden ein copides Mahl eingenommen, ohne den Magen vorher an Nahrung zu gewöhnen. Er will nun das Geheimnis seines wunderthätigen Vaucurs bekannt geben und sich vorher nur noch ein Patent gegen Nachahmungen erwirken.

Ueber den Einfluß, beziehungsweise den Schuß, den die Bodenimpfung gewährt, geben statistische Erhebungen, die bei einer jüngst in Sheffield in England herrschenden Bodencipiente vorgenommen worden sind, interessante Aufschlüsse. Von 3000 geimpften Kindern sind nur 2, dagegen von den nicht geimpften 5000 Kindern sind 70 gestorben. Im Allgemeinen war das Verhältnis der Sterblichkeit der ge-

impften und wiederimpften Personen zu der der ungelimpften wie 44:413.

Ein Insektierender Engländer will das echte Jordanwasser zu Ruh und Träumen aller Ständigen in den Handel bringen. Er will dem Sultan, der viel Geld braucht, von jeder Flasche eine Abgabe von einem Pfister entrichten unter der Bedingung, daß auf jeder Flasche amtlich die Echtheit des Jordanwassers besiegelt wird.

In einem buddhistischen Kloster bei Kanton legten kürzlich eine Anzahl Mönche und Nonnen das Ordensgelübde ab. Unter ihnen befanden sich 2 junge Mädchen von seltener Schönheit, welche, nachdem die übrigen fort waren, von 2 Mönchen angegriffen wurden. Ihr Schreien brachte die anderen zur Stelle. Der Abt distillierte den Schuldbigen 20 Hiebe auf den Rücken in Gegenwart sämtlicher Klosterinsassen zu Dies verurtheilte die 2 Mädchen in solche Wut, daß sie mit Messern auf den Abt losgingen. Der Abt ließ darauf die beiden binden und ins Crematorium bringen, wo sie in Gegenwart aller Klosterbrüder und der Dorfbewohner verbrannt wurden.

Vor einigen Tagen hat sich in Monte Carlo eine Engländerin Namens Martha Benn, nachdem sie 250000 Fr. am Spieltische verloren, eine Angel in den Kopf gejagt. Wie die genuesischen Blätter jetzt melden, haben sich seit dem 1. Januar d. J. 49 Personen wegen Verlusten am Spieltische entleibt.

In der mongolischen Steppe am Chui-Fluß, südlich der Karakorumkette, haben sich Ratten in so großer Anzahl gezeigt, daß es für Pferde wie Kamäle geradezu gefährlich geworden ist, in einen solchen Schwarm zu geraten. Die ganze Weide ist zerstört worden und mehrere Militärstationen mußten aus diesem Gebiete verlegt werden.

[Eine Eisenbahn nach Amerika.] Wie aus New-York gemeldet wird, beabsichtigen Eisenbahnunternehmer von Chicago, St. Paul und Minneapolis eine Bahn von den Vereinigten Staaten über British-Columbia, Alaska und Kamtschatka nach Irkutsk in Sibirien zu bauen. Die Behauptung ist nur wenige Meilen breit und voller Inseln, läßt sich also leicht überbrücken. Daß die Eisenbahn gebaut werden kann, unterliegt wohl keinem Zweifel, ob sie aber mehr als 2 Monate im Jahre fahrbar sein würde, ist eine andere Frage.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 16. April. Auf dem heute begonnenen Pferdemarkt sind bis 11 Uhr etwa 1000-1200, in die Privatstallungen etwa 2-300 Pferde, zum Verkauf gebracht worden. Der Verkehr ist noch schwach. In der Gewerbe-

Magold. Im Interesse unserer Leser und besonders des Handels- und Gewerbestandes lassen wir auch dieses Jahr wieder einige Notizen aus dem Bericht über den Verkehr der Kgl. Württemb. Verkehrs-Anstalten im Rechnungsjahre 1886/87 folgen, den Verkehr im Einzelnen und Ganzen sowohl bezüglich der Eisenbahnstationen, der Post- und Telegraphen-Anstalten von hier und den angrenzenden Oberamtsstädten.

Die Länge der Württ. Bahnl. beträgt 1568 Kilometer. Bahnstationen sind es 312, welche zusammen 30 623 000 M. eingenommen haben, denen eine Ausgabe von 16 162 000 M. gegenüber steht. Es sind vorhanden: 331 Lokomotiven; Personenzüge 798; Güterzüge 5144.

An Personal ist anzuführen bei der Eisenbahn: 1162 Beamte, 992 Mann Fahrpersonal, Bahn- u. Wärter 2449 und Arbeiter 3131. Bei der Post: 550 Beamte, 452 Telegraphen-Beamte, 1525 Postbeamte, 821 Unterbedienstete, 1506 Landpostboten mit zusammen 313 Postillons.

Stationen.	Stein- kohlen- Empfang. Tonnen.	In der Reihenfolge nach ihrer Bedeutung sind bei dem				Jahres-Gesamt-Einnahmen aus dem			Nach der Ordnungsziffer sind in der Reihenfolge im			Die Postämter sind nach ihrer Reihenfolge		Die Telegraphen- Kamern sind in der Reihenfolge				
		Personen- Verkehr. Nr.	Personen- befördert. Nr.	Güter-Verkehr. Nr.	Beförderte Tonnen.	Gesamt- Kassen-Verkehr. Nr.	Markt.	Zusammen.	Personen- Verkehr.	Güter- Verkehr.	Gesamt- Kassen- Verkehr.	Post- Einnahme. Markt.	Post-Ein- und- Ausgaben Markt.	Nr.	Zahl der Tele- gramme.			
Magold	1970	61	79134	42	20736	44	149776	48675	101101	149776	61	42	44	58	22479	1119878	50	2898
Calw	2688	29	140651	45	19788	31	193357	59038	134319	193357	29	45	31	25	45316	2044811	59	4349
Neuenbürg	2200	31	135587	81	11958	59	112303	31942	80361	112303	31	81	59	60	21893	1083824	87	1574
Freudenstadt	6673	55	85235	16	42698	28	211764	48271	163493	211764	55	16	28	37	31949	1497452	45	4541
Horb	790	26	143235	82	11212	43	151693	88988	62705	151693	26	82	43	51	24381	1181936	36	3690
Herrenberg (unter 500)		88	81564	138	5754	95	55725	25348	30377	55725	88	138	95	25	16090	57441	68	2138

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Magold. Zurückgenommen

wird der am 12. d. M. gegen die 21 Jahre alte ledige Dienstmagd **Katharine Jenne** von **Rohrdorf** erlassene Steckbrief.

Den 16. April 1888.

Oberamtsrichter **D a s e r**.

K. Amtsgericht Magold.

- Der 19 Jahre alte ledige Bäcker **Georg Großmann** von **Haiterbach**;
 - der 17 Jahre alte ledige **Friedrich Pistor** von **Wildberg**,
- gegen welche Strafbefehl wegen Forstdiebstahls erlassen ist, werden

angefordert,

ungefähr ihren jeweiligen Aufenthaltsort hierher anzuzeigen, widrigenfalls **Steckbrief** gegen sie erlassen wird.

Behörden und Private werden gebeten, im Betretungsfalle die beiden Genannten hierauf aufmerksam zu machen.

Den 17. April 1888.

Amtsrichter **L e h n e m a n n**.

Öffentliche Bekanntmachung.

Nachdem durch höchste Entscheidung vom 26. Dez. v. J. die Auflösung des Forstamts **Altensteig** ausgesprochen worden ist, wird hiemit bekannt gegeben, daß das K. Revier und ebenso das Gemeinde-Revier **Altensteig** mit dem 1. Mai dem Forstbezirk **Wildberg** zugeteilt sind.

Den 17. April 1888.

K. Forstamt **Wildberg**,
H o p f e n g ä r t n e r.

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's**

Lilienmilchseife

allein fabriziert von **Bergmann u. Co.** in **Dresden**. 50 Pfg. das Stück. Depot bei **G. W. Kaiser**.

Den echten **Holländ. Rauchtobak** dessen tausendfaches Lob notariell beglaubigt ist, erhält man nur bei **B. Becker** in **Seesen a. H.** Ein 10 Pfd.-Beutel franko 8 Mark.

Revieramt Thumlingen. Nadelholz-Stammholz- Verkauf.

Am Montag den 23. April, vormittags 10 Uhr, im Rathhaus in **Lüthenhardt** aus **Langenhardt** Abt. 11 und **Sattelader** Abt. 5 (Hochwald) 371 Langholzstämme mit 112 Fm. I. Cl., 190 dto. II., 123 dto. III., 56 dto. IV. u. 5 dto. V. Cl., 73 St. normales Sägholz mit 53 Fm. u. 134 St. Ausschuh-Sägholz mit 64 Fm.

Magold.

Ewigen & dreiblättrigen Kleesamen

empfehlen in bester feinstmöglicher Ware **Gustav Sessler**.

Morcheln

kauft zu den höchsten Preisen
Haiterbach. Apotheker **Loschge**.

Bruchleiden.

Zeugnis.

Heilanstalt für **Bruchleiden** in **Glarus**!
Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre brisliche Behandlung und unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodensack resp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über **Bruchleiden** schicken lassen. Achtungsvoll! **A. S. Keine Geheimnisse!** Man adressiere an die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus** (Schweiz)."

hülle ist eine schöne Ausdehnung von Wagen etc. und werden für die Lotterie 9 Wagen für 15000 M. angekauft.

Stuttgart, 16. April. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländ. Mehlen 1110 Tsd. als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 M. 30-31, Nr. 1 M. 28.50-29, Nr. 2 M. 26.50-27.50, Nr. 3 M. 24-26, Nr. 4 M. 21.50-23 M.

Konkurrenzöffnungen. **Friedrich Gyppler**, Strick- und Treibwarenfabrikant in **Gbingen** (Zahaber der Firma **Friedrich Gyppler, Weich** und **Wollschirmer** in **Gbingen**), **O. A. Balingen**. **Friedrich Bäcker**, Weingärtner in **Waldburg** (**Oehringen**).

Duxin, unjont wendet man sich an billigere Zeugnisse für **Serren** und **Anabenanzüge** in reiner Wolle, nachbereit, ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter. Direkter Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken durch das **Parfums-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Nachter unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

Ein Gedichtblatt großen Stiles auf den Tod des **Kaisers Wilhelm** hat die Deutsche Verlags-Anstalt in **Stuttgart** herausgegeben. Es ist eine Leistung ersten Ranges, ebenso vollständig wie feierlich prächtig. In eleganter, des Moments würdiger Ausstattung bringt dies Gedenkbuchblatt, welches ein Separatabdruck aus der berühmten Zeitschrift „**Meer und Land**“ ist — **Wilhelm I.**, Deutscher Kaiser und König von **Preußen**“ in sein Titel — eine meisterhafte tiefempfundene Schilderung vom Leben des soeben dahingegangenen Kaisers, welche dies Gedenkbild monumental und doch durch außerordentlich viele Einzelzüge, unter Herz tief ergreifend, und vor Augen führt. Achtundzwanzig Illustrationen, die interessantesten Momente aus dem weltgeschichtlichen Wirken und dem anheimelnden Familienleben des Kaisers sind in den Text verwebt. Ein vorzügliches Großformat-Portrait des Kaisers **Wilhelm** auf Kupferdruckpapier schmückt die erste Seite dieser prächtigen Schrift. Ein herrliches Gedicht von dem gefeierten Dichter **Karl Gerok** leiht die Lebensschilderung ein und eine ergreifende Kunstleistung des **Meisters Huthmeier**, ein Lichtstrahlender Genius am **Sarkophag** des Kaisers, die Krone hoch haltend, schließt dies Werk, das bei dem fast ungläublich billigen Preis von 50 Pfennig ein wirklich und wahrhaftes Volks-Kammbuch edelsten Genres, gleich reich wie vortrefflich nach Inhalt wie Ausstattung ist — ein weisvolles Gedenkbuch, das wohl bald in keiner Familie, ob reich oder arm, fehlen wird.

„**Haus Haus**.“ Nr. 288 dieses praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen (vierteljährlich nur 1 M.) enthält u. A.: Gedicht (Einsegnung eines jungen Mädchens), Erinnerungen einer Stiefmutter. Wo sind denn wieder die Schweinehälzer!!! Praktische Gartenanlage II. Nur die Mutter. (Erzählung). Telephonstimmen. Schachspielertin. Strickerinnen. Jähnen-Ring. Mottenmittel. Alte Strohhüte aufzufrischen. Kessel vom Kesselstein zu befreien. Vorzügliches Schweinefleisch. Pfefferkuchen. Wiener Backhahnel. Eierkuchen zu bereiten. Alte Hühner schmachtig zubereiten. Süddeutscher Kuchenrezept. Rästel etc.

Verachtlicher Husten oder unbeachtet gelassene Heiserkeit kann bei Weiterentwicklung Gesundheit und Leben gefährden. Man wolle dies um so mehr beachten, als die bläuliche Anwendung des seit 21 Jahren bei Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden von Autoritäten der Wissenschaft als unübertroffen anerkannten ärztlich empfohlenen ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von **W. O. Bickenheimer** in Mainz von vornherein jede Gefahr ausschließt. Dieses köstliche Traubenpräparat — ein Kraftextrakt aus edlen rheinischen Weintrauben — wirkt reizmildernd, schleimlösend, zugleich überaus nährend und kräftend. Nach dem Genusse verphört man ein angenehmes Gefühl im ganzen Körper, die Stimme wird klarer und heller und das Atmen lebhafter und elastischer. Den Verkauf am hiesigen Plage hat Herr **H. Gaus**.

Neuestes.

Berlin, 17. April. Die allgemeine Ansicht der Aerzte präsumiert sich dahin, daß der Zustand des Kaisers bedenklich, man müsse sagen sehr bedenklich sei, daß aber eine imminente Lebensgefahr für die nächste Zeit nicht vorhanden sei. Die Aerzte bauen ihre Hoffnung weiter auf den günstigen Kräftezustand des Kaisers. (Fr. 3.)

Berlin, 17. April. Der „**Reichsanzeiger**“ veröffentlicht folgendes Bulletin: Bei dem Kaiser haben sich die bronchitischen Erscheinungen seit gestern erheblich vermindert. Das Fieber ist geringer geworden. Die Nacht war besser, das Allgemeinbefinden ist befriedigend. — Die Königin **Viktoria** kommt nicht hierher.

Verantwortlicher Redakteur **Steinwandel** in **Magold**. — Druck und Verlag der **G. W. Kaiser'schen Buchhandlung** in **Magold**.



Gaiterbach.
Lang- & Klobholz-Verkauf.
 Aus dem hiesigen Stadtwald Than und Marquardswald



kommen am
 Freitag den 20. April 1888,
 vormittags 9 Uhr,
 auf hies. Rathaus nachstehende Holz-
 sortimente zum Verkauf:
 5 St. Langh. I. Cl. mit 15,27 Fm.
 35 " " II. " " 57,50 "
 99 " " III. " " 95,50 "
 173 " " IV. " " 94, " "
 180 " " V. " " 60, " "
 119 " Klobh. I., II. u.
 III. Klasse mit 51, " "

Das Holz ist schöner Qualität, meist
 rottannen und ist die Abfuhr günstig.
 Auszüge können von Waldmeister Luz
 bezogen werden.
 Gaiterbach, den 15. April 1888.
 Stadtpfleger Knorr.

Alt-Ruira.
Holz-Verkauf.
 Am Freitag den 20. April,
 anschließend, also
 gleich nach dem
 Holzverkauf der
 Stadtpfleger in
 Gaiterbach,
 verkauft Unterzeichneter im Lamm in
 Gaiterbach



5 St. Langh. I. Cl. mit 15,44 Fm.
 18 " " II. " " 26,59 "
 44 " " III. " " 42,77 "
 15 " " IV. " " 13,40 "
 Das Holz ist von schlantem Wuchs,
 gibt saubere Ware und ist günstig ab-
 zuführen.
 Christ. Krauß.

Walddorf,
Oberamts Nagold.
Langholz-Verkauf.
 Aus den hiesigen
 Gemeindefor-
 stungen werden
 am Samstag
 den 21. d. M.,
 nachmittags 1
 Uhr auf hiesi-
 gem Rathaus



207,23 Fm. Lang- und Sägholz, größ-
 tentheils I. u. II. Cl. und
 90 Stangen über 13 m lang, losweise
 an den Meistbietenden verkauft.
 Loszettel können auf Verlangen ge-
 fertigt werden.
 Walddorf, den 10. April 1888.
 Schultheiß Gänßle.

Für Confirmanden!
Gesangbücher
 in sauberen, eleganten Einbänden
 zu billigen Preisen bei
G. W. Zaiser.

Nasenröte.
 Durch die briefl. Behandlung und
 die unschädl. Mittel des Herrn Dr.
 Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, bin
 ich von hartnäckiger Nasenröte und
 Gesichtsausschlägen vollkommen befreit
 worden. Laichingen, Württemb. April
 1887. J. Keim. Keine Geheimmittel!
 Adresse: Dr. Bremicker, postl. Konstanz.

Gültlingen.
Geschäfts-Empfehlung.
 Hiemit erlaube ich mich einem geehrten hie-
 sigen und auswärtigen Publikum im
**Anfertigen von Herren- &
 Knaben-Kleidern aller Art**
 bestens zu empfehlen.
 Da ich mir vor Kurzem die nötigen Kennt-
 nisse im Zuschneiden von der ersten Kunst-Gewerbeschule für
 Schneider Süddeutschlands (München) erworben habe, so bin ich
 im Stande, allen Anforderungen in Mode und Façon zu ent-
 sprechen.
 Auch habe ich mir in der
Kleiderreinigungskunde
 die neuesten und besten Mittel erworben, wodurch alle Flecken
 aus jedem Stoff vom geringsten Duzkin bis zum feinsten Sammt-
 und Seidenzeug, ohne denselben zu schaden, entfernt werden können.
 Unter Zusicherung eleganter und solider Ausführung bei
 billiger Berechnung bittet um geneigten Zuspruch
J. Gengenbach, Schneidermeister.



MEYERS
 Über 100 Bildertafeln, Kartenbeilagen etc.
 Soeben erscheint in Groß-Lexikon-
 Format und deutscher Schrift:
HAND-LEXIKON
 des allgem.
 Wissens
 Verlag
 des Biblio-
 graph.
 Instituts
 in Leipzig.
 40 wöchentliche Lieferungen zu je 30 Pf.

Einladung zum Abonnement auf
Illustrirte Welt.
 Nr 14 Tage
 ein Großfolio-Heft.
 Deutsches Familienbuch.
 36. Jahrgang (1888).
 Preis pro Heft
 nur 30 Pfennig.
 Die „Illustrirte Welt“ bringt spannende Romane, Novellen und
 Erzählungen der beliebtesten Autoren, dann zahlreiche Artikel aus allen
 Gebieten des Wissens, feiner hübsche Spiele für die Jugend, sowie Rätsel,
 Rebus, Schach etc. Eine große Zahl prächtiger Illustrationen schmücken
 das Journal.
Der Abonnementspreis beträgt nur 30 Pfg. pro Heft.
 Bestellungen nehmen täglich alle Buchhandlungen, Journal-Expeditio-
 nen und Postanstalten entgegen.



Nagold.
 Zur Saat kann
 abgeben
**Weizen,
 Sommer-
 weizen und Kartoffeln,**
 frühe gelbe und späte,
C. G. Rauser.



!An Jedermann!
Hinderwagen
 anerkannt solch,
 sehr billig und in dem
 neuesten Ausführenden,
 liefern frachtfrei jeder
 Bahnstation.
C. Schaller & Comp.
 Konstanz, Nachstraße 3.
 Preisliste und Abbildungen franko.



**In bekannter guter Ausführung u.
 vorzüglichsten Qual. versendet
 das erste und grösste**
Bettfedern-Lager
 von C. F. Kehnroth, Hamburg.
 zollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 M) neue Bettfedern für
 60 J das A sehr gute Sorte 1,25,
 prima Halbdaunen 1,60 J u. 2 M,
 prima Halbdaunen hochfein 2,35 M,
 prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M
 50 J und 3 M.
 Bei Abnahme von 50 M
5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.

**Wendlingen,
 Stat. Unterboihingen.**
**Saatwiden,
 Erbsen,
 Linfen,
 Welschkorn,
 Welschkornmehl,
 Kastor &
 Ackerbohnen**
 liefert billigt
 Dan. Heilemann.



Nagold.
**Eiermehl,
 Eiergerste & Sterne,
 Macaroni,
 Panier- & Mutshelmehl,**
 bester Qualität bei
Heb. Gauss, Conditior.
**Passendes Geschenk
 für Confirmanden!**
 Bei Fleischhauer u. Spohn in Neut-
 lingen ist in 2. Auflage erschienen u. in
 der Unterzeichneten zu haben:
**Andenken
 an die Confirmation.
 Worte der Liebe,
 der christl. Jugend gewidmet**
 von Otto Schott,
 Pfarrer in Nuith
 (jetzt Delan in Nagold).
 Elegant gebunden mit Goldschnitt
 Preis M 2.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Most
 Die zur Bereitung
 eines kräftigen
 und gesunden
Haustrunks
 nötigen Substanzen
 liefert ohne Zucker
 franco für Mk. 3.25 vollständig aus-
 reichend zu 150 Liter = 1/2 württ.
 Eimer oder 1 badischen Ohm.
**Apotheker Hartmann, Steck-
 born, Schweiz & Hemmenhofen, Baden.**
**Vor schlechten Nach-
 ahmungen wird ausdrück-
 lich gewarnt! Zeugnisse gratis**
 u. franco zu Diensten, auch liegen
 solche zur Einsicht bei der Exped.
 ds. Bl. auf. Niederlage in Na-
 gold: Hch. Gauss, Freudenstadt: A.
 Moessner & Schwett, Tübingen: C
 H. Schneider.



**Den löblichen
 Schultheißenämtern**
 diene zur gütigen Notiznahme, daß alle
 bei Kohlhammer zu beziehenden For-
 mulare, welche auf eigene oder Ge-
 meindelosten gehen, auch durch uns zu
 beziehen sind und dadurch die Unan-
 nehmlichkeit der Nachnahmen beseitigt
 wird.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Frucht-Preise:
 Tübingen, den 13. Apr. 1888.

	M 3	M 4	M 4
Dinkel	7 71	7 61	7 53
Hafer	7 74	7 60	7 46
Weizen	—	11	—
Gerste	—	8 76	—
Erbsen	—	12	—
Linfen	—	16	—
Widen	—	10	—
Bohnen	—	8 04	—

Calw, den 14. Apr. 1888.

	M 4	M 4	M 4
Bernen	—	9 80	—
Dinkel	7 90	7 80	7 75
Hafer	7 70	7 60	7 50